

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger.“

Fernsprecher

Nachweislich größte Abonnenten-

tenzahl in der Stadt Eltville.

Einziges Organ der Stadt Eltville, welches im eigenen Verlag technisch wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird.



Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ — Abonnementspreis pro Quartal M. 1.00 für Eltville und auswärts, (ohne Trägerlohn und Postgebühr). — Inseratengebühr: 20 — die einspaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile M. 1.00. — Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 5.

Eltville, Dienstag, den 15. Januar 1918.

49. Jahrg.

Erledigung der Berliner Beratung. Lord George hofft auf Verständigung?

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es sind uns in letzter Zeit wiederholt Klagen zugegangen über Zuschriften ohne Unterschrift. Wir machen darauf aufmerksam, daß wir eine Sammlung solcher Zuschriften bei uns führen und daß wir gerne bereit sind, zur Entdeckung des Schreibers durch Schriftvergleichung beizutragen. Wir erwähnen dabei besonders, daß durch unsere Sachverständigen oft auch die Urheber von Schreibmaschinenbriefen festgestellt werden können. Jeder, der dazu beiträgt, solche Feiglinge von namenlosen Schreibern festzustellen, hilft an der Ausrottung dieser Sorte von Menschen mit.

Eltville, den 9. Januar 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für Osfern ds. J. abgehende Mädchen der Volksschule, die in einem Haushalt eintreten wollen, suchen wir geeignete Stellen, in denen die Mädchen eine Ausbildung im Haushaltswesen erfahren können. Ein geringer Lohn wird beansprucht.

Hausfrauen, die geneigt waren, veranlagte Mädchen anzunehmen, sei es für halbe oder ganze Tage, bitten wir, sich bei uns schriftlich bis zum 20. ds. Mts. zu melden.

Eltville, den 8. Januar 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Rathhalter weisen wir nochmals daraufhin, daß gemäß der Verordnung des Rheingaukreises vom 21. Dezember 1917 jeder ab- oder Zugang von Räubern oder Räuberinnen unter 6 Wochen innerhalb 48 Stunden dem Bürgermeisterrat anzumelden ist. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu M. 1000 oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Eltville, den 10. Januar 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 17. Mts., nachmittags von 2—3 Uhr, wird im Hauschen Hofe Phosphat (künstlicher Dünger) ausgegeben. Der Zentner kostet 6 Mt. Sacke sind mitzubringen.

Eltville, den 12. Januar 1918.

Der Wirtschaftsamtssch.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als gefunden:
1 Raub,
1 Geldbetrag.

Die Berührer wollen daselbe auf dem hiesigen Rathhaus Zimmer Nr. 1 abholen.

Eltville, den 12. Januar 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Landratsamtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Einschränkung der Bautätigkeit.

Ich weise wiederholt darauf hin, daß nach Anordnung der Kriegsamtsstelle Frankfurt a. M. Bauten nur dann errichtet werden dürfen, wenn die Kriegsamtsstelle hierzu vorher die Genehmigung erteilt hat. Diese Genehmigung ist von dem Bauherrn auf dem von der Kriegsamtsstelle zu bezeichnenden Formular von der Kriegsamtsstelle einzuholen, bevor das Baugesuch mit als Baupolizeibehörde vorgelegt wird. Eine Anmeldung des Bauvorhabens bei der Kriegsamtsstelle ist nur in den Fällen nicht erforderlich, in denen für Bauarbeiten kein Eisen (Träger, Stäbe, Gussstücken), kein Zement, keine Dachpappe benötigt, keine Bahnantransporte erforderlich und keine militär- und hilfsdienstpflichtigen Arbeiter beschäftigt werden, wenn die Gesamtkosten für diese Arbeiten den Betrag von 1000 Mk. nicht übersteigen und für die betreffende Bauausführung wichtige öffentliche oder private Interessen maßgebend sind. In diesen Fällen ist nur meine Genehmigung erforderlich.

Rhodesheim a. Rh., den 2. Jan. 1918.

Der Königliche Landrat.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 13. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Östlich und nordöstlich von Armentières sowie in der Gegend von Lens war die englische Artillerietätigkeit tagüber rege; auch in anderen Abschnitten lebte sie vorübergehend auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An vielen Stellen der Front Artilleriekampf. Stärkere französische Abteilungen, die nördlich von Reims, in der Champagne und nordöstlich von Woocourt zur Erkundung vorstießen, wurden im Nahkampf zurückgeworfen. Südwestlich von Dries brachte ein eigenes Unternehmen Gefangene ein.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Auf den östlichen Masshöhen und in den mittleren Vogesen zeitweilig erhöhte Feuerstätigkeit.

In zahlreichen Luftkämpfen wurden gestern sechs feindliche Flugzeuge und drei Zersplitterballone abgeschossen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

An der

Mazedonischen Front

und

Italienischen Front

ist die Lage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister:
Eudendorff.

Um des Namens willen

Roman von C. Dressel

(31. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten)

Lorenz, der sich zwar die Fortbildung meiner Studien sehr angelegen sein läßt, scheint von meiner sonstigen vorteilhaften Veränderung nichts zu merken; ich glaube, er weiß den Wert dieser mich erziehenden Selbständigkeit gar nicht einmal zu schätzen. Deito mehr bestärkt mich mein längerer Bruder darin, der sich uns vor einigen Monaten angeschlossen hat und sich meiner sehr lebendwärtig annimmt.

Er ist Mediziner und hat zur Erholung nach anstrengenden Arbeiten die Reise unternommen. Nebenher will er die in Neaplen vorkommenden Augenkrankheiten einer speziellen Beobachtung unterziehen. Selten hat es zwei so verschieden geartete Menschen gegeben, wie diese Brüder. Der ältere, unser Lorenz, ist ein Bücherwurm, der sich mit seiner Forschungssucht demachen in die Wissenschaft eingesponnen hat, daß er ewig eine Gelehrtenraupe bleiben wird, der es im Bücherstaub am wohlsten ist. Von dem Treiben der realen Welt wird er wenig gewahr; sein enormes Wissen wird daher schwerlich Gemeingut werden, sondern sich hauptsächlich der Würdigung von Fachgenossen erfreuen, deren rühmliche Anerkennung ihm neben der Befriedigung seines Wissensdranges in auch

das höchste Ziel ist. Nicht der Mensch selbst, sondern des Menschen Wissen ist unserm Lorenz die Hauptsache.

Anders der Mediziner. Auch hinter seiner breiten Stirn steckt gewaltig viel Gelehrsamkeit, daneben aber hat er ein offenes Auge, ein warmes Herz für die Menschheit selbst. Von der allgemeinen Jugendkrankheit, dem Pessimismus, ist er verschont geblieben. Er faßt das Leben in einer klaren, objektiven Weise auf, die sogar nicht des Humors entbehrt und mir für einen Menschen, welcher um jede Stufe, die er erklimmen will, hart ringen muß, als die glücklichste erscheint. Zuweilen ist er realistisch, als ich es einem Jünger der Wissenschaft gestatten möchte; es fehlt ihm jener schwärmerische Zug, dem ich gern nachhänge, und den Du, Ulrike, dagegen verpötest. Demnach würde Dir Ewald Lorenz gewiß sympathisch sein, da er auch von einer ruhigen Sicherheit und heiteren Gleichmäßigkeit ist, die in dem anstrengenden Beruf des Arztes gewiß eine glückliche Errungenschaft genannt werden kann.

Leider wird uns Ewald in den nächsten Wochen wieder verlassen. Die Verhältnisse rufen ihn nach Deutschland zurück; er gedenkt seine ärztliche Praxis in der Residenzstadt H. zu beginnen. Sobald das Glück seiner Begabung einigermaßen gleichkommt, wird er sich gewiß eine bedeutende Stellung erringen.

Ich wünschte wohl, ich könnte ihn für unser Rhoda gewinnen. Aber das ist Egoismus; Ewald hat eine andere Zukunft vor sich als die eines Landdoktors. Welch eine Errungenschaft aber wäre Ewald Lorenz

für uns beide, Ulrike. Es wird mir ordentlich schwer, den Gedanken aufzugeben, und es kreuzen sich allerlei Pläne in meinem Kopf, um sie einst dennoch zu ermöglichen.

Wie wäre es, wenn Ewald eine Kuranstalt in Rhoda gründete? Die hygienischen Verhältnisse unserer Heimat könnten dafür nicht günstiger sein, und was würde er aus einem solchen Institut zu machen wissen! Doch glaube ich kaum, daß Papa sich für dies Projekt interessieren würde, und da ich selbst noch nicht in der Lage bin, Garantien dafür zu leisten, so habe ich natürlich gegen Ewald noch nichts darüber verlauten lassen. Vielleicht ist die Verwirklichung dieses Traumes dennoch einst einer späteren Zeit vorbehalten.

Einstweilen verbindet uns eine herzliche Freundschaft, und ich freue mich, daß Ewald nicht nur ein hervorragend begabter, sondern auch ein guter Mensch ist. Er besticht in ganz anderer Weise als zum Beispiel Baron Gerlach, dem man ja auch gut sein muß. Bei diesem fesseln die gewinnenden Eigenschaften des gewandten Kavalliers, mit denen er den Salon beherrscht; bei jenem aber die wirkliche Lieberlichkeit des Geistes und die laute Offenheit seines Wesens. Auch würde sich Ewald in jeder Sphäre zu behaupten wissen, man könnte ihn nirgend überleben.

(Fortsetzung folgt.)

WTB. Großes Hauptquartier, 14. Jan. (Antl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Die Feuerkraft blieb tagüber meist auf Störungsfeuer beschränkt. In einzelnen Abschnitten, besonders bei der Front von Voss war sie am Abend gesteigert.

Aufklärungsabteilungen drangen südlich von Armentières und nördlich von La Boquerie in die englischen Gräben ein und machten Gefangene.

Seeresgruppe Herzog Albrecht.

Abgesehen von erfolgreichen Erkundungsgefahrten in der Gegend Zwincourt und auf dem Weiler der Waas verlief der Tag ohne besondere Ereignisse.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Westlich vom Ochridsee, am Dapropolje und südwestlich vom Doiran-See Artillerietätigkeit.

Italienische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Eine Wendung in der polnischen Lösung.

TU. Berlin, 14. Januar. Die polnische Frage scheint, wie das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, eine neue Wendung genommen zu haben. Man hat offenbar, wenigstens in Berlin, die auto-polnische Lösung aufgegeben. Dabei scheinen nicht nur militärische, sondern auch wirtschaftliche Gründe mitgesprochen zu haben. Militärisch: insofern, als man sich in Litauen jene so viel erörterten Sicherungen schaffen will, wirtschaftlich, indem man für eine Angleichung der industriellen Wertvollen Bezirke an Preußen eintritt. Eine Personalunion Polens mit Österreich-Ungarn dürfte nach der neuen Wendung der Dinge nicht mehr ernstlich in Erwägung gezogen werden. Das wird auch für die Wahl des polnischen Königs nicht ohne Einfluss bleiben.

Ein Fragebogen Croix für den französischen Botschafter.

TU. Haag, 13. Jan. Aus Mitteilungen der Londoner Blätter geht hervor, daß die Stellung der Ententebotschafter in Petersburg unhaltbar wird. Wahrscheinlich wird auch der französische Botschafter zur Abreise gezwungen sein. Man erzählt, daß Croix dem französischen Botschafter einen Fragebogen unterbreitet habe. Von der Beantwortung der Fragen wird für die russische Regierung die Entscheidung abhängen, ob Frankreich als Freund der russischen Revolution anzusehen sei. Falls die Fragen nicht ausführlich und persönlich beantwortet werden, wäre das weitere Verweilen des französischen Botschafters in Rußland wenig erwünscht.

Der Kampf des Herrn von Waldow.

Der „Vorwärts“ veröffentlicht folgenden Erlaß des Herrn v. Waldow, des Herrn des Kriegsernährungsamtes, an die Regierungspräsidenten:

„Die Zwischendhandlungen der Kommunalverbände und anderer amtlichen Stellen gegen die leistungswirtschaftliche Gesetzgebung haben sich in bedauerlichem Maße vermehrt. Dem muß unter allen Umständen Einhalt gehalten werden. Gleichhandel und Preisstreberei von Stellen, denen die Versorgung größerer Bevölkerungsanteile obliegt, müssen naturgemäß für die Gesamterzeugung sehr viel schädlichere Folgen nach sich ziehen als die Zwischendhandlung des einzelnen. Der Einkauf von Lebensmitteln unter rücksichtsloser Überforderung der Höchstpreise und gewissenloser Überforderung anderer, weniger kapitalstärkiger Kaufleute hat es der Bevölkerung vielerorts nahezu unmöglich gemacht, ihren Bedarf zu decken. Die Höchstpreise zu decken und zu einer Preissteigerung geführt, welche die Lebensunterhaltung der ärmeren Klassen auf das Bedenkliche erhöht. Verderblich muß es besonders auf die Moral der Allgemeinheit wirken, wenn diejenigen Stellen, die zur Durchführung der Gesetze berufen sind, in einseitiger Wahrung der Interessen ihres engeren Wirkungsbereiches die zum Wohl der Allgemeinheit erlassenen Vorschriften überlisten.“

Ich habe besonders hervor, daß Kommunalverbände sich am Gleichhandel mit lebendem Vieh beteiligt haben. Dieser Handel ist in besonderem Maße gefährlich, da hierdurch die Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch, Fett und Milch auf das ernstlichste in Frage gestellt wird und die Preise für Buch- und Rindvieh auf eine Höhe gedrückt werden, welche die Produktionskosten der Landwirtschaft und damit die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse noch weiter steigern muß.

Ferner ist festgestellt worden, daß einzelne Kommunalverbände die von ihnen auszustellenden Soatkarten mißbräuchlich zur Beschaffung von Lebens- und Futtermitteln zum Zwecke des Vertriebs ausgenutzt haben. Es ist erforderlich, daß die Vorschriften, durch welche die ausschließliche Verwendung des Soatquittes für die Zwecke der Ausfaat gewährleistet werden soll, bei der Kommunalverbänden genaueste Beachtung finden.

Nach Zeitungsberichten beabsichtigen manche Kommunalverbände neuerdings Weizulagen ihrer Bevölkerung zuzuwenden. Es bedarf in diesen Fällen stets der eingehenden Prüfung, ob die Zulagen aus Ersparnissen genommen werden. Wird dies seitens der Kommunalverbände nicht einwandfrei nachgewiesen, so ist die Ausgabe von Weizulagen unverzüglich zu verbieten.

Ich ersuche Eure Hochwohlgeboren, gegen jede amtliche Stelle, die sich der Nichtbeachtung leistungswirtschaftlicher Gesetze schuldig macht, rücksichtslos gegebenenfalls durch Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen die schuldigen Beamten sowie durch Anzeige bei der Staatsanwaltschaft

vorgehen. Über wichtige Fälle ist mir alsbald zu berichten.

Die Kommunalverbände sind über das Vorkommende eintreffend zu belehren.

v. Waldow.

Militärische Vorsichtsmaßnahmen Lenins.

TU. Amsterdam, 13. Jan. Die „Times“ meldet aus Petersburg, daß in einer geheimen Sitzung über die Demobilisation Lenins der Befürchtung Ausdruck gab, daß die Friedensverhandlungen schiefgehen könnten. Darum, sagte er, sei es notwendig, der Auflösung der Armee entgegenzuwirken und Maßnahmen zur Wiederherstellung des Geschwerts und zur Verteidigung Petersburgs zu überlegen. Danach scheint es sich nicht, wie „Daily News“ behauptet, um eine Drohung Lenins zu handeln, sondern lediglich um eine ihm unter den jetzigen Umständen möglicherweise notwendig erscheinende Maßregel.

Die kritische Lage des Kabinetts Lloyd George.

TU. Stockholm, 13. Jan. Das hierige sozialistische Blatt „Politiken“ unterzieht in Bergen die aus England zurückkehrenden Bolschewiki Schachnin und Petrov, welche die Lage Englands als kritisch bezeichneten. Ende 1917 erfolgten starke Generalkritikbrüche, wenn die Regierung nicht auf Friedensunterhandlungen eingehe. Die Regierung werde hauptsächlich vom Finanzkapital und den Kriegslieferanten sowie von 140 mit bezahlten Stellungen gekauften Parlamentsmitgliedern gestützt. Die Demokratie ist vollständig aufgehoben. Willkürliche Verhaftungen und politische Anklagen sind an der Tagesordnung. Die Volksmassen wollen den Frieden. Schachnins Verhaftung rief eine mächtige Protestaktion hervor. Schottland sandte 1000, England 600 Resolutionen innerhalb 3 Wochen. An vielen Orten kam es zu StraßenDemonstrationen.

Beschlagnahme einer holländischen Maisladung durch Portugal.

TU. Rotterdam, 13. Januar. Holbanisch wird gemeldet: Der holländische Dampfer „Kenneker“ wurde auf der Reise von Amerika nach Holland mit einer Ladung Mais in den ersten Tagen des November bei St. Vincent auf den Kap Verdischen Inseln von den portugiesischen Behörden angehalten. Die portugiesischen Behörden haben jetzt nach zwei Monaten mitgeteilt, daß sie die Maisladung requirieren wollen, weil in St. Vincent Mangel daran bestehe. Die holländische Regierung hat energische Schritte bei der portugiesischen Regierung unternommen, die aber bisher erfolglos blieben.

Die Wirkung der Rede Pichons.

TU. Genf, 13. Januar. Die Rede Pichons hat in sozialistischen Kreisen außerst verstimmt, da trotz aller Versicherungen Pichons doch ein tieferer Zwiespalt zwischen dem Programm Wilsons und den Regierungserklärungen der Entente besteht und weder in der russischen Frage noch in dem Problem der künftigen Völkergemeinschaft eine Übereinstimmung festzustellen sei. Renaudel sagte nach der „Humanité“ in der Kammer, daß die Regierungspolitik dem Programm Wilsons vollkommen widerspreche. Die Minorität von 145 Stimmen, unter denen sich viele radikale Stimmen befinden, ruft in Regierungskreisen ernste Besorgnisse hervor, da nach mancherlei Anzeichen nur wenige Radikale für Clemenceau stimmen werden. Dadurch würde, wie der „Temps“ befürchtet, die Opposition weiter wesentlich verstärkt.

Ein Sturm gegen die Ententepolitik in der französischen Kammer.

TU. Genf, 13. Jan. Die gemüßte, fast siebenstündige ungeheuer härmlich verlaufene Sitzung der französischen Kammer brachte das erste Licht über die in der Entente bestehende Meinungsverschiedenheit, die eine gemeinsame Kriegsziele nicht verhindern haben. Pichon gab im Laufe seiner Rede Aufstellungen, die die Dabak-Agentur weiter zu verbreiten vergah, obwohl diese Aufstellungen zu ungeheuren Tumulten führten und der Anlaß waren, daß sich außer den Sozialisten auch ein großer Teil der Radikalen in die offene Opposition begab. Pichon teilte mit, er habe nach seiner Kammerrede vom 27. Dezember bei den Ententekabinetten durch ein Rundtelegramm eine gemeinsame Kriegszieleklärung als Antwort auf die Trotzki'sche Einladung nach Brest-Litowsk angeregt. Die diplomatischen Verhandlungen seien ergebnislos geblieben. Die Sozialisten verlangten eine deutliche Aufklärung über die Gründe, warum alle Mächte sich auf ein Friedensprogramm nicht einigen konnten. Rouvier und Albert Thomas erhoben sich von ihren Plätzen und forderten Pichon auf, der Kammer die Korrespondenz mit London, Washington und Rom vorzulegen. Pichon lehnte ab. Um nichts in der Welt gebe er das diplomatische Geheimnis preis. Man riskiere, daß die Entente in die Brüche gehe. Es beständen Verträge mit Italien, Serbien, Rumänien und Belgien, die Frankreich halten müsse.

Eine französische Ministerkrise.

TU. Genf, 14. Januar. Die dem Kabinett Clemenceau angehörenden Radikalsozialisten sind durch das Ergebnis der Kammerabstimmung in eine schwierige Lage geraten, weil die einflussreichsten Parteigenossen der Regierung das Vertrauen verweigerten, welche ohne Unterstützung der Konserverativen keine Mehrheit behielte. Die Umbildung des Kabinetts gilt als wahrscheinlich.

Die russischen Delegierten in Warschau.

TU. Warschau, 14. Januar. Die russischen Delegierten Joffe, Kammerer und Salomon waren aus Brest-Litowsk hier eingetroffen. Zu ihren Ehren wurde in der Weinschube Christentum ein Fest veranstaltet, das sehr animiert verlief, so daß die Adresse der Delegierten, die mit einem Sonderzug um 2 Uhr früh erfolgen sollte, erst um 7 Uhr vormittags stattfinden konnte.

Fliegerleutnant Müller tödlich verunglückt.

TU. München, 14. Januar. Der bayerische Fliegerleutnant Max Müller, Ritter des Ordens Pour le mérite, ist bei der Jagd auf Boote in der Nähe von Cambrai nach seinem 38. Aufstieg infolge Flugungsfehlers tödlich verunglückt und so unbeteiligt fürs Vaterland gestorben.

Direktor Bänz verurteilt.

Der New-Yorker Direktor der Hamburg Amerika Linie, Herr Karl Bänz und drei andere Beamte der Gesellschaft, wurden dem „Berliner Volksanzeiger“ zufolge von dem höchsten Gerichtshof des Staates New-York zu Gefängnisstrafen von 12 bis 18 Monaten verurteilt. Sie sollen in den ersten Kriegsjahren, als Amerika noch neutral war, deutsche Krüger im Atlantischen Ozean mit Kohlen und Proviant versorgt haben. Herr Bänz hat das Deutsche Reich lange Jahre hindurch in New-York als Generalkonsul, später als kaiserlicher Gesandter in Mexiko vertreten.

Sofale u. vermählte Nachrichten.

— Sitvile, 15. Januar. Mit der Vertretung des am 1. März in den wohlverdienten Ruhestand tretenden Herrn Lehrer Hartmann welcher schon seit Monaten schwer leidend in und infolge dessen seinen Dienst verlassen kann, ist die Lehrerin Frauella Rohmann, Tochter des Gutverwalters des Gräflich zu Eginischen Gutes, hier selbst, betraut worden. Frauella Rohmann war bereits schon 2 Jahre als Lehrerin in Flossheim tätig und wirkt nun seit 1. Januar an der hiesigen Volksschule.

— Sitvile, 16. Jan. (Einschuldigungen für Verletzungen bei Flugangriffen.) Nachdem die Bevölkerung durch Berossensklärung und Bekanntgabe in der Presse über Verhalten bei Fliegerangriffen eingehend unterrichtet worden ist, wird darauf hingewiesen, daß bei Fliegerangriffen Verletzungen Einschuldigungen nur dann gemacht werden, wenn sie sich den Vorschriften entsprechend verhalten und sich nicht aus Nachlässigkeit oder um ihre Reuigkeit zu befriedigen, leichtsinnig der Gefahr des Verwundetwerdens ausgesetzt haben.

— Sitvile, 14. Januar. (Aufhebung der Abgabefristen für Gemüse.) Nachdem auf Grund der Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst über den Abzug von Gemüse vom 12. September 1917 im ganzen Reich die Abgabe der wichtigsten Herbst-Gemüsearten einer Regelung unterworfen worden ist, sind die vorher für einzelne Bezirke von der Reichsstelle erlassenen gleichartigen Anordnungen gegenstandslos geworden. Diese sind daher durch eine Bekanntmachung der Reichsstelle vom 28. Dez. 1917 aufgehoben worden.

+ Sitvile, 14. Jan. (Der Staatsanwalt und die Höchstpreisüberschreitungen der Kommunen.) Das „Berl. Tagebl.“ meldet: Gegen den Neustädter Oberbürgermeister Kaiser und Stadtrat Mier hat jetzt, was nach den von uns mehrfach gekennzeichneten Erklärungen des Kriegsernährungsamtes zu erwarten war, der Staatsanwalt ein Ermittlungsverfahren wegen Höchstpreisüberschreitungen, gegen Stadtrat Adam ein gleiches Verfahren wegen Soatgutinterzeption eingeleitet. Damit ist der Stimm in Rollen gekommen, der wie eine Bombe anwachen wird, da, wie wir hören, das Kriegsernährungsamt gegen jene Kommunen und Erzeugnisse einschreiten wird, die sich ähnliche Verfehlungen zuschulden kommen lassen.

— Sitvile, 14. Jan. (Wird der Wein billiger.) Das in Bezug auf die hohen Weinpreise der Hogen viel zu trass gespannt wird, ist eine für die nicht mit einem großen Geldsack begnadeten Soldaten der Bevölkerung recht schmerzliche Erscheinung. Das ist auch von der Regierung den Preisrevidieren schon nahegelegt worden. Zwischen hat sich die Armee, deren Weinbezüge nicht zu unterschätzen sind, bereits anderweitig zu helfen gewußt. Durch die Besetzung Rumaniens sind die dortigen großen Weinverträge den überlebenden Mächten als willkommenes Gabe zugesprochen. Davon sollen 12—15 Millionen Liter alten rumänischen Weins nach Deutschland verhandelt werden zur jaggemäßen Einkleidung und Bekleidung. Wegen der näheren Festlegungen fand in Wiesbaden eine Besprechung mit Vertretern des Kriegsministeriums statt. Eine größere Anzahl von Firmen hat sich zur Uebernahme und Pflege der Weine bereit erklärt. Wenn zu dem rumänischen Wein in absehbarer Zeit auch noch der des besetzten italienischen Gebiets hinzutreten und der Weinpreise über die Grenze der Armees hinauswirken sollte, so werden wir hoffentlich bald wieder erquickungreiche Weinpreise zu erwarten haben.

+ Sitvile, 12. Jan. Unter dem Vorsitz des Bankdirektors Speyer-Frankfurt hielt gestern die Firma Rathhaus Müller & Co. eine außerordentliche Generalversammlung ab. Die Sitzung genehmigte einstimmig die Erhöhung des Grundkapitals auf 2 Millionen Mark und genehmigte den Erwerb sämtlicher Geschäftsanteile der Schaumwein-Fabrik Gebrüder Hoech in Wiesbaden. Das Geschäft der Firma Gebr. Hoech wird in unveränderter Weise unter dem jetzigen Namen in Wiesbaden weitergeführt.

Der „Rheingauer Beobachter“ ist das einzige Blatt der Stadt Eltville, welches vom eigenen Verlag technisch sowohl wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird. Der „Rheingauer Beobachter“ ist infolgedessen kein Ableger eines Wiesbadener Blattes.

St. Louis, 15. Jan. Es ist eine Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme und Befandserhebung von gebrannten und anderen künstlichen Mauersteinen, Dachziegeln aller Art und Drainageröhren aus Ton erschienen, die am 25. Januar 1918 in Kraft tritt. Nach dieser Bekanntmachung werden sämtliche vorhandenen und neu erzeugten Mengen von gebrannten und anderen künstlichen Mauersteinen und Dachziegeln aller Art (insbesondere gebrannte Tonsteine, Kalksandsteine, Schwemmsteine, Schlackesteine, Zementsteine) welche als Vor- oder Hintermauersteine, Hartbrandsteine, Klinker, Verblender, poröse Steine, Decken und Hochsteine, Formsteine, Dachziegel Verwendung finden können, sowie Drainageröhren in Ton beschlagnahmt, sofern sie sich im Besitz von Personen befinden, die vorartige Gegenstände erzeugen oder mit ihnen handeln. Nach der Beschlagnahme sind Verfügungen über die Gegenstände nur noch zulässig, sofern sie durch einen Freigabeschein mit dem Stempel des Kriegsamtes, Bauteilprüfstelle, gestattete sind, oder eine ordnungsmäßige Ausfuhrbewilligung des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung vorliegt. Ohne besondere Genehmigung bleibt jedoch trotz der Beschlagnahme der Verkauf und Verbrauch von Mauersteinen und Dachziegeln bis zu 500 Stück, von Dachziegeln bis zu 1000 Stück, von Drainageröhren bis zu 500 Stück und von den übrigen Gegenständen bis zu 5000 Stück in einem Kalendermonat für eine Baustelle gestattet. Der Vorrat in den abendgezeichneten Gegenständen ist außerdem von den Personen oder Betrieben, die sie erzeugen oder mit ihnen handeln, alle 2 Monate an die Kriegsamtsstelle zu melden, in deren Bereich die Gegenstände sich befinden. Die erste Meldung ist über den bei Beginn des 1. Februar 1918 vorhandenen Bestand bis zum 10. Februar 1918 zu erhalten. Vorgeordnete Meldedaten sind von der zuständigen Kriegsamtsstelle anzufordern. Auch eine Lagerbuchführung ist über die zu meldenden Gegenstände vorgeschrieben. Der Wortlaut der Bekanntmachung wird durch Anschlag veröffentlicht.

St. Louis, 15. Januar. Der diesmalige Winter macht seinem Name alle Ehre, wenigstens er auch für uns recht empfindlich ist. Seit ca. 4 Wochen haben wir nun schon einen unter den gegenwärtigen Feuerungsverhältnissen recht unangenehmen trüben Winter, wenigstens die Kälte recht wechselvoll ist; während die ersten zwei Wochen andauernd ununterbrochen Frost brachten, der bis auf 14 Grad C. stieg, haben die letzten zwei Wochen einen wahren Aprilcharakter, was Unabständigkeit betrifft, angenommen. An einem Tag regnet es, am andern friert es wieder und schnell, jedoch man oft gar nicht weiß, was man von den nächsten Stunden halten soll. Es war in den letzten Wochen keine Seltenheit, daß an einem Tage die Temperatur von 2-3 Grad Wärme plötzlich auf 6-8 Grad Kälte umschlug. Für Leidende ist dieser fortgesetzte Witterungswechsel besonders unangenehm. Wenn die Bauernregeln recht behalten, dann sind ja die Vorbedingungen für ein gelegenes Jahr bereits gegeben, und das ist am Ende wohl das Wichtigste, zumal wir auf Einfuhr vom Auslande in absehbarer Zeit nicht rechnen können.

St. Louis, 15. Jan. Die Kassauische Sparkasse hat für das Jahr 1917 eine Zunahme des Einlagenbestandes von **12 Millionen** zu verzeichnen gegenüber der bisher höchsten Zunahme von **14 Millionen** im Jahre 1909. Die Einlagen haben damit **12.200 Millionen** überschritten. Während die Ansammlung der ersten **100 Millionen** 30 Jahre in Anspruch nahm, (1870 bis 1908) vollzog sich die Errichtung der weiteren **100 Millionen** in der kurzen Zeit von 9 Jahren. Die Kriegsjahre 1914 bis 1917 erbrachten eine Zunahme von **61 Millionen**, wobei zu beachten ist, daß außerdem **12.90 Millionen** Einlagen zur Zeichnung auf die 7. Kriegsanleihe verwendet wurden. Diese Zahlen legen ein glänzendes Zeugnis ab von der wirtschaftlichen Kraft unseres Regierungsbezirks.

Frankfurt a. M., 14. Januar. (Sammelhilfsdienst der Frankfurter Schuljugend.) 40.000 Schulkinder sammeln im Dienste des Vaterlandes eifrig alle Abfälle und Altmaterialien, bringen sie in ihre Schulen und erhalten dafür Sammelmarken, gegen die später als Belohnung ihres Fleißes Sparkassenbücher mit Einlagen, Kriegssparkarten und sonstige Preise nach freier Wahl des Schülers verausgabt werden.

Durch diese großartige Sammelorganisation der Frankfurter Schulen sind bereits in den ersten vier Wochen gesammelt worden:

82 417	Kilogramm	Altpapier
11 882	"	Bumpen
8 623	"	Metall
447	"	Frauenhaar
343	"	Gelböl
2 049	"	Gummi
1 048	"	Leber
1 761	"	Stanniol
143	"	Korkabfall
85 096	Stück	Flaschen
19 650	"	Glühbirnensockel
41 192	"	Korke
11 775	"	Hüte

Diese Sammelmengen sind bei der heutigen Wichtigkeit der Rohstoffversorgung von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Wenn diese soziale Tätigkeit des Sammelhilfsdienstes die tatkräftigste Förderung der Behörden sowie aller Bevölkerungsteile findet, liegt es nur im Interesse der Allgemeinheit.

Das Heilb. Generalkommando XVIII. A. R. ist im Auftrage des Kriegsamts (Kriegsauswahls für Sammel- und Heilb.) z. St. damit beauftragt, die Organisation des Sammelwesens in der oben angegebenen oder in ähnlicher Weise im ganzen Korpsbezirk durchzuführen.

Kriegschronik der „Telegraphen-Union“.

14. Dezember.

Englische Gegenstände bei Bullecourt blutig abgewiesen.

Artilleriekämpfe an der feindlichen Westfront. Kampfaktivität zwischen Biade und Brenta. Englischer Geleitzug von 11 Schiffen vernichtet. Im Mittelmeer über 30.000 Tonnen versenkt. Untergang von einem deutschem U-Boot beschossen.

15. Dezember.

Die Offensiv in Flandern von den Engländern eingestellt. Über 3000 italienische Gefangene zwischen Brenta und Biade.

Der Col Caprille von den Österreichern erkrankt. Feindlicher Hilfskreuzer im Hafen von Antalia versenkt. 16.000 Tonnen im Mittelmeer vernichtet. Erste Formulierung der deutsch-russischen Waffenstillstandsverträge.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, St. Louis.

Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.



Nr. 4812
Schwarzes Samtkleid
mit feinsten gekrümmten
Nähern.

Die jetzt beliebte ganz gerade Form wird bei den Kleidern nicht einmal mehr durch Taschen unterbrochen, die übrigens auch bei soliden Mänteln fehlen, während sie bei den aus Wolstoff gefertigten noch weiter bestehen. Wo die gerade Linie nicht allzustreng durchgeführt werden soll, da manche sich nicht sofort daran gewöhnen können, sieht man auch noch die Tasche Triumphe feiern, denn in allen möglichen Spielarten pflegt sie vertreten zu sein. Unsere Vorlage stellt einen eigenartigen, mit seitlich gekreuzten Bahnen gearbeiteten Rock dar, bei dem die Kreuzung durch Steppstiche und Knopfbesatz noch besonders hervortritt. In Übereinstimmung mit diesem Besatz ist die hübsche Blusentaille gearbeitet, die einen bis zum Taillenschluss ausreichenden Einsatz erhält. Das aus schwarzem Samt gearbeitete Kleid, das sich besonders für junge Mädchen und junge Frauen eignet, kann mit Hilfe eines Favoritschnittes von jeder Frau selber gearbeitet werden. Schnitt zur Taille unter Nr. 4812 in 42, 44, 46, 48, 50, 52 cm halber Oberweite 60 Pl., zum Rock unter Nr. 13569 in 96, 100, 108, 116, 120 cm Hüftweite 80 Plg. Zu beziehen durch die Modzentrale Dresden-N. 8. H. G.

Königliches Theater zu Wiesbaden.

Wochen-Spielplan.

Spielplan vom 16. bis 27. Jan. 1918.

Mittwoch, 16. Jan. Bei aufgeh. Abonnement! Volkspreise! 15. Volksabend. „Judith.“ Anf. 8 Uhr. Ende nach 8 1/2 Uhr.

Donnerstag, 17. Jan. Ab. A.: „Hoffmanns Erzählungen“ Anf. 6 Uhr. Ende etwa 9 Uhr.

Freitag, 18. Jan. Ab. C.: Zum ersten Male: „Die Straße nach Steinbach.“ Anf. 6 Uhr. Ende etwa 9 Uhr. Eine ernsthafte Komödie in 3 Akten von Wilhelm Stöckel.

Samstag, 19. Jan. Ab. B.: Erstes Gastspiel des Herrn Eduard Vichtenstein vom Carl-Schulze-Theater in Hamburg: „Holenblut“ Anf. 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. „Solo“: Herr Eduard Vichtenstein.

Sonntag, 20. Jan. Nachm. Bei aufgeh. Abonnement: Außerordentliches Gastspiel: Vorstellung für die Kriegsarbeiter: „Die Journalisten“ Anf. 2 Uhr. Ende etwa 4 1/2 Uhr. (Zu dieser Vorstellung findet kein Kartenverkauf statt.) Abends. Bei aufgeh. Ab.: „Das Dreimäderlhaus“ Anf. 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

Samstag, 26. Jan. Zweites Gastspiel des Herrn Eduard Vichtenstein: „Der liebe Augustin“ Anf. 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 27. Jan. Ab. A.: Drittes und letztes Gastspiel des Herrn Eduard Vichtenstein: „Die Meisterfinger von Nürnberg“ Anf. 5 Uhr. Ende nach 10 Uhr. „David“: Herr Eduard Vichtenstein a. G.

Residenz-Theater zu Wiesbaden.

Eigentümer und Leiter Dr. phil. Hermann Rauch.

Spielplan vom 16. bis 19. Jan. 1918.

Mittwoch, 16. Jan. nach 1/4 Uhr: „Meister Pinkepank“, Halbe Preise.

16. Jan. abds. 7 Uhr: „Wenn im Frühling der Holunder.“

Donnerstag, 17. Jan. abds. 7 Uhr: „Das Extemporale“.

Freitag, 18. Jan. abds. 7 Uhr: Kammermusikabend: „Der Weibsteufel.“

Samstag, 19. Jan. nachm. 1/4 Uhr: Halbe Preise. „Meister Pinkepank“.

19. Jan. abds. 7 Uhr Renheit: „Der Lebenskünstler“: Schauspiel in 4 Aufzügen Ludwig. Kulda

Letzte Nachrichten.

Erledigung der Berliner Beratungen.

TU. Berlin, 15. Januar. Der „Lokal-Anzeiger“ schreibt: Die Berliner Konferenzen zwischen dem Reichsfangler und der Obersten Heeresleitung über die Kriegsverfahren können als erledigt betrachtet werden. Es ist ein Ausgleich geschaffen worden, bei dem die Oberste Heeresleitung, wie sie beabsichtigt hatte, lediglich die militärischen Interessen vertritt. Der Ausgleich schafft für die Verhandlungen im Osten klare Grundlagen und nach dem Westen freie Bahn, die wiederum ihre Grenzen in den Staatsnotwendigkeiten des deutschen Reiches finden. Wir hoffen, so fügt das Blatt dieser halbamtlichen Mitteilung hinzu, daß der nunmehr geschaffene Ausgleich bald publiziert wird, damit das deutsche Volk einmal erfährt, was eigentlich beabsichtigt wird. Es ist wohl möglich, daß der Reichsfangler in seiner nächsten Rede im Hauptauswahls eine entsprechende Erklärung abgeben wird. Für diesen Fall hoffen wir, daß er bald sprechen wird; denn jeder Tag ist ein Gewinn, um dem das deutsche Volk früher von der Klarheit und Zielsicherheit seiner Geschäftsführung überzeugt wird.

Lloyd George hofft auf Verständigung?

TU. Bern, 15. Januar. Ein Londoner Telegramm des „New York Herald“ meldet, gestützt auf Mitteilungen aus höchsten Kreisen, daß Lloyd George von Deutschland die Annahme eines Kompromisses in der elsass-lothringischen Frage erwartet. („Tägl. Rundschau.“)

Generalaufrüstung in Spanien.

TU. Von der Schweizer Grenze, 15. Januar, nachm. Nach einer Drahtung an die Pariser Blätter aus Madrid ist in der Provinz Valencia der allgemeine Aufrüstung ausgebrochen. Für Montag erwartet man in ganz Spanien denselben. Die Aufrüstungsbewegung hängt mit der Lebensmittelsteuerung zusammen. In Barcelona kam es zu ziemlich heftigen Ausschreitungen. Die Theater wurden von der Menge gestürmt. Die Kaffeehäuser und Varietes geplündert. Die Zahl der Verhaftungen ist groß.

Ein weiterer unabhängiger Staat in Rußland.

TU. Von der Schweizer Grenze, 15. Januar, nachm. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Stockholm wurde in Archangelst ein selbstständiger Staat ausgerufen, der 7 Gouvernements umfaßt. Die Bevölkerung des einen Staates beträgt 17 Millionen Einwohner.

Caillaux verhaftet.

TU. Basel, 15. Januar, nachm. Nach einer Pariser „Havas“-Meldung wurde Caillaux gestern Vormittag verhaftet und unbeweglich ins Gefängnis gebracht. Die Zeitung „Debat“ meldet, Caillaux genießt im Gefängnis keinerlei Vergünstigung und sei in einer gewöhnlichen Zelle untergebracht.

Der heutige Tagesbericht.

WB. Großes Hauptquartier, 15. Januar. (Amt.)

Wöchlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

An verschiedenen Stellen der Front Artilleriekampf.

Deutlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die starken Angriffe, die die Italiener gegen die österreichisch-ungarischen Stellungen am Monte Mafione und am Monte Berica führten, sind unter schweren Verlusten gescheitert. Tagsüber in den Angriffsbahnschnitten anhaltende Feuerkämpfe dehnten sich zeitweilig über die Brenta, nach Osten bis zur Biade aus; auch längs der unteren Biade in Verbindung mit italienischen Vorstößen.

Im Biade-Delta war die Artillerietätigkeit vielfach gesteigert.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.



Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 1/2 Uhr entschlief nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel

Herr Georg Haas

im Alter von 81 Jahren, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten.

Um stille Teilnahme bitten

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Amalie Haas Wwe.
und Kinder.

Eltville, den 15. Jan. 1918.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. Januar, nachmittags 3 Uhr, statt.

Vom 15. Januar 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. A. 16340 B. P. S., betreffend

Beschlagnahme und Bestandserhebung von gebrannten und anderen künstlichen Mauersteinen, Dachziegeln aller Art und Drainageröhren aus Ton

erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist durch Anschlag veröffentlicht worden.

Das Gouvernement der Festung Mainz.

Heinrich's Klebstoff

klebt auf
Glas, Holz, Eisen
auf glatten und rauhen Flächen.
per kg 4.— Mk. in Kannen von 5 und 10 kg.
In Blechdosen ca. 150 gr. Inhalt 1.35 Mk.
Offerten durch Jacob Heinrich, Eltville,
Adolfstrasse 5.

Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Eltville und Umgegend mache hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich von jetzt ab ein großes

Sarg-Lager

fähre und Särge in Tannen-, Eichenholz und Zink stets in großer Auswahl und allen Preislagen am Lager halte.

Zugleich mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich Transporte von Leichen nach auswärts und nach hier, sowie auch ganze Beerdigungen zu billigsten Berechnungen nach Vereinbarung übernehme. Bei vorkommenden Trauerfällen halte ich mich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Jos. Brühl,

Sarg-Lager,
Marktstrasse 8.

Flaschen-Papier

in allen Farben wieder eingetroffen.

Alwin Boege, Papierhandlung.

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Bisher abgeschlossene Versicherungen

2 Milliarden 270 Millionen Mark.

Kriegsversicherung

mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im Todesfall.

Neue vorteilhafte Versicherungsformen.

Vertreter **Joseph Fellmer, Eltville.**

Gesucht

Kriegsbeschädigte, rühige pensionierte Beamte, rühige Geschäftsleute als

Kreisbeamte

für den Rheingaukreis. Wohnort Eltville a. Rhein. Festes Gehalt und Nebenbezüge. Meldungen erbeilen unter F. U. W. 923 an Rudolf Mosse Frankfurt a. M.

Ein braver Junge

Buchdrucker-Lehrling

gegen sofortige Vergütung für jetzt oder Öftern gesucht.

Alwin Boege,

Buchdruckerei des „Rheingauer Beobachter“.

Ein- und Zweispänner-Spazierschlitten, neue Rolle, ein- und zweispännig, Schneppkarren

zu verkaufen bei

Jacob Reibling,
Schlangend. b.

Kuskunst Telefon Nr. 4, „Rheingauer Hof“.

Waschmittel-Permosa

macht blendend weiße Wäsche und ist garantiert frei von Ton und unlöslichen Substanzen.

Probepackung 12 Pfd. Nachnahme 8 Mk.
Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Bermüller, München, Kapellenstr. 8 I.

Brief-Kassetten
Bilderbücher
Malbücher
Spielkarten
Schüleretuis

empfiehlt

Alwin Boege,

Papier- und Schreibwarenhandlung.

Schuhe mit Holzsohlen

werden preiswert angefertigt.

Dr. S. Garber,
Niederwalluf,
Hauptstrasse 45 I.

Gedenkblatt.



Eine bleibende Erinnerung an
— liebe Gefallene —

herausgegeben v. Kunstverlag
Paul Ant. Müller-Stuttgart.

sollte in keiner Familie fehlen, die dem Vaterland ein Opfer gebracht.

Preis **Mk. 1.75**

Alleinvertrieb für Eltville und Umgegend:
Geschäftsstelle des

„Rheingauer Beobachter“

Alwin Boege, Buchdruckerei, Eltville a. Rh.

Ansicht gern gestattet.

Zum 1. Februar oder März
3- bis 4-Zimmerwohnung
zu mieten, evtl.
Einfamilienhaus
zu kaufen gesucht.
Näheres Feldstraße 16.

3-Zimmerwohnung
für sofort zu mieten
gesucht.
Zu erfragen in der Expedition
des Blattes.

Eine ältere
Frau
sucht ein
leeres Zimmer.
Näheres bei

Wilhelm,
Rheingauerstr. 47

Eine freundliche
3- bis 4-
Zimmerwohnung
oder Einfamilienhaus
möglichst mit Garten
per 1. April zu mieten
gesucht.

Näh. im Verlag
dieses Blattes.

Schön möbliertes

Zimmer
mit Frühstück evtl. volle Pension
zu vermieten.
Näheres im Verlag.

[5145]

Wohnung

nebst
Werkstatt
oder Raum, der zur Werkstatt
eingesetzt werden kann, zu
mieten gesucht. Näheres
C. Andras, Heilshausen,
Schäfersmühle.

Wie suchen
verkaufsfähige Häuser

an beliebigen Plätzen, mit und
ohne Geschäft, behufs Unterbre-
tung an vorgemerzte Käufer. Be-
such durch uns kostenlos. Nur
Angebote von Selbstbesitzern zu
erw. (schl. a. d. Verlag)

Vermiet- u. Verkaufszentrale,
Frankfurt a. M. Hansmanns.

Grandbesitz od. Geschäft
wie Wohn- oder Geschäftsh. z.
m. Land od. Geschäftsh. Invalide
pass. d. hoh. Ang. gef. Karl Haack,
Neubrandenburg, Morgenlandstr.
38

Fräulein
mit guter Handschrift, sicher in
Stenographie und Maschinens-
schrift gesucht.

Schriftl. Bew. mit Gehalts-
ansprüchen, Zeugnisabschriften zu
richten unter M. M. 100 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mainzer Pädagogium
Mainz, Clarastr. 1.
Vorbild für Einj., Fähr.
Prim. und Abitur, auch f.
Dom. Tag. u. Abendkurse.
Schulische Schüler der
Einj.-Tag-Karte bestanden d.
letzte Examen. Prospekte
frei. Sprechstunde 11-1.
Fernsprecher 3127. [5027m]

Hektographen-
Blätter

zu haben in der Papierhandlung
von

Alwin Boege,
Eltville.

Zur Herstellung
von Del- u. Lackanstrichen kauft
reine Rohmaterialien, auch Leim
und Schellack und Schnittmate-
rial in Buchen, Eichen, Kiefern etc.
H. W. Remy & Co.,
Neuwied.

Wer erstellt
Laute-Unterricht
in Eltville oder Umgegend.
Näheres im Verlag dieses
Blattes.

Häsen u. Häsenställe
zu verkaufen.
Eltville, Wöhrstrasse 2.

Klavier. Himm. Klavier.
Räcker, Mainz.

Rüdenschlempe,
bestes

Bichfutter
hat abgegeben

Eltviller Malzfabrik
W. Reis.

[5242]

Einzelne

Auskünfte
ohne Entnahme von Antrags-
besten. Umfangreiche

Sammelberichte
Auskunftsstelle des
Kartells der Auskunftsstellen
Bügel, Bingen a. Rh.
Schloßbergstr. Nr. 27. F. 908

Ihr
Buchhalter.

wird nur dann Tücht. ge-
achtet, wenn er das System
Claus beherrscht.
Broschüre Mk. 1.—
zu haben bei
J. win Boege,
Papierhandlung.

Bücher- und Alten-
schraube
zu kaufen gesucht.

Ötters, Eltville Wöhrstr. 2.

[5814]

Piano's

eigener Arbeit m. Garantie
Mod. 1 Stud.-Piano 1,22cm h. 450.
2 Cecilia 1,25 500.
3 Rheinania 1,28 570.
4 B 1,23 600.
5 Moguntia 1,30 650.
6 B 1,30 680.
7 Salon A 1,39 720.
8 B 1,34 750.

nsw. auf Raten ohne An-
schlag per Monat 15.—20 Mk.
Kassa 5%.

Wilh. Müller, Mainz

Kgl. Spaa. Hof-Piano-Fabrik
Gegr. 1853. Münsterstr. 89

Möbliertes Zimmer
gesucht. Nähe Schwalbacherstr.
Angebote mit Preis unter
W. S. 400 an den Verla d. Bl.
erbeten.

[5221]

Sieben eingetroffen
letzte Neuheiten in

Serien- u. Künstler-
Postkarten.

Alwin Boege,
Papierhandlung.